



Keiner zu klein für die grosse Bühne

Letztes Wochenende hiess es: Vorhang auf für die Klotener und Opfiker Turnerinnen und Turner. Im Schluiefweg boten sie eine abwechslungsreiche Show – inklusive Saltos und waghalsiger Trampolinsprünge.

Show und Akrobatik: Die Turnerinnen und Turner verzauberten das Publikum im Schluiefweg mit ihrer Show «Wanderful». Bild: fm

Fabian Moor

Laut und hektisch geht es im Eingangsbereich des Stadtsaales zu und her: Unzählige Kinder wuseln von A nach B, während Eltern und Trainer in Gespräche vertieft sind. Nervosität und Vorfreude treibt die Kleinen an, denn viele von ihnen werden demnächst selbst auf der grossen Bühne stehen und zeigen, was sie seit Monaten üben.

Bereits eine Stunde vor Showbeginn wird die Tür geöffnet und der Stadtsaal beginnt sich zu füllen. Die Bestuhlung mit langen, gedeckten Tischen und die angebotenen Getränke, Hot-Dogs und Pommes vermitteln eine lockere Stimmung und die Speisekarte entpuppt sich als Programmheftchen. Es kündigt an, dass die Show als

eine Art Turn-Musical unter dem Titel «Wanderful» daher kommen wird. Jedes Kapitel wird hierbei von der Turneinlage einer bestimmten Fraktion von einem der beiden Vereine begleitet.

Den roten Faden einfädeln

Dann geht das Licht aus und zwei Repräsentantinnen der Fernsehens betreten die Bühne, um den Gästen viel Spass zu wünschen. Der Vorhang geht auf. Viele Kinder sitzen auf zwei Langbänken, die ein Zugabteil darstellen, und drei ältere, wanderlustig gekleidete Herren betreten die Szenerie. Man erfährt von ihren Plänen, Berge zu bezwingen und sich einen schönen Tag zu machen. Der Start geht allerdings in die Hose, denn der Zugchef verlangt nach

einem Ticket, das einer der dreien nicht auf sich trägt. «Ihres Billett?» – «Ich finds nöd!» – «Ja ja, das säged alli!». Die Leute lachen. Geschickt wird der rote Faden eingefädelt, der sich durch die gesamte Show zieht. Vor jeder neuen Turnvorführung wird man von einer kleinen Wander-Theatersequenz unterhalten, während die Turnenden hinter dem Vorhang eifrig damit beschäftigt sind, die als Nächstes benötigten Geräte aufzustellen.

Die ersten drei Sequenzen werden vom Kinderturnen Kloten, dem Eltern-Kind-Turnen Kloten und dem KidGym Opfikon dargeboten. Das grosse Highlight folgt vor der Pause: Die Aktivsektion Opfikon-Kloten begeistert mit waghalsigen Trampolinsprüngen, Saltos aus dem Stand und choreografierten Tanzeinlagen. Auch wenn in

der zweiten Hälfte die Kunstturner und -turnerinnen, die Opfiker Männerriege oder die Geräteturner und -turnerinnen aus Kloten immer wieder verblüffende Momente kreieren, liegt es an der Aktivsektion, ein weiteres Mal auf die Bühne zu kommen und einen krönenden Abschluss zu bieten, der die Zuschauer begeistert in den lauen Herbstnachmittag entlässt.

Der Saal ist voll

Dass sich die Turnvereine von Opfikon und Kloten für diesen Anlass zusammengeschlossen haben, hat mehrere Gründe. Einer davon ist, dass Opfikon über keinen vergleichbaren Saal verfügt. Dazu kommt, dass zwei Turnvereine eine viel grössere Zugkraft haben als einer: So gelingt es

nämlich, den Stadtsaal bis auf den letzten Platz zu füllen. Das Publikum besteht zum allergrössten Teil aus Angehörigen der Auftretenden. Dazu gehört auch Monika Keller aus Zürich: «Ich bin wegen meines Sohnes hier, der im KidGym Opfikon turnt», erklärt sie. Sie sei ohne Erwartungen gekommen, aber – wie beinahe alle Anwesenden – von den Darbietungen der Aktivsektion aus den Socken gehauen worden.

Nach der Show verändert sich die Stimmung spürbar: Die zuvor noch ausserordentlich aktiven Kinder sind ruhig und zufrieden geworden und werden sich wohl noch lange an den heutigen Tag erinnern.

.....
www.tv-kloten.ch, www.tvopfikon.ch

KLOTEN HAUTNAH

Zwei Leidenschaften, eine Kamera

Der 45-jährige Remo Max Schindler wuchs in Bülach auf und wohnt seit Jahren in Pratteln im Kanton Baselland. Er erzählt, weshalb er trotzdem fast wöchentlich in Kloten anzutreffen ist.

Simon Heinz

Remo Max Schindler, obwohl Sie in Pratteln wohnen, sind Sie fast wöchentlich in Kloten. Wie kommt es dazu?
Nun, ich bin in Bülach aufgewachsen. Mein Nachbar nahm mich als kleiner Knirps an einen Match des EHC Kloten mit und ich war von der Sportart und dem EHC Kloten sofort begeistert.

Dann gehen Sie immer noch als Fan an die Spiele vom EHC?
Ja und nein. Im Herzen bin ich natürlich als Kloten-Fan an allen Spielen.

Und der andere Grund?

Seit der Saison 2008/2009 bin ich als Fotograf für den EHC tätig. Dabei muss ich natürlich einen kühlen Kopf bewahren, da rückt das «Fansein» etwas in den Hinter-

grund. Innerlich juble ich aber nach wie vor über jedes Goal des EHC.

Eishockey ist eine sehr schnelle Sportart. Ergeben sich dadurch beim Fotografieren spezielle Herausforderungen?

Ich will Action und Emotionen auf meinen Bildern zeigen. Bei den vielen Spielern und dazu noch den Schiedsrichtern auf dem Eis ist das nicht immer ganz einfach. Es kam schon des Öfteren vor, dass im entscheidenden Moment ein Spieler oder Schiedsrichter genau beim Auslösen vor der Linse durchfuhr. Schlechtes Licht und dreckige Scheiben machen das Ganze auch nicht einfacher.

Was verbindet Sie noch mit Kloten?

Die leckeren Sandwichs der Bäckereien Fleischli und Bärschi sind unschlagbar und gehören für mich ganz klar zu Kloten. Ausserdem gibt es da noch meine zweite Leidenschaft, nämlich den Flughafen Zürich.

Fliegen Sie viel in die Ferien?

Nein, das nicht. Aber als Aviatik-Fan und Planespotter bin ich des Öfteren am oder um den Flughafen anzutreffen.

Welches ist Ihr Lieblingsflugzeug?

Na ja, da gäbe es einige. Grundsätzlich



Remo Max Schindler. Bild: sh

mag ich besonders alte Flugzeuge, je lauter, desto besser. Schwarzer Rauch darf natürlich auch nicht fehlen.

Gibt es ein spezielles Erlebnis am Flughafen?

Die Landung der Antonov 225 war ein sehr spezielles Ereignis. Das war ein ganz besonderer Moment für mich. Ansonsten ist jedes Jahr das WEF ein Highlight für mich. Besonders die Spottertouren am Flughafen, bei denen man ganz nahe an die Regierungsflugzeuge herankommt, gefallen mir sehr gut. So etwas ist sehr selten – und dass der Flughafen Zürich uns Aviatikfans ermöglicht, die Flugzeuge ganz von Nahem fotografieren zu können, ist toll.

Was wünschen Sie dem EHC Kloten und dem Flughafen Zürich für die Zukunft?

Dem EHC wünsche ich eine erfolgreiche Zukunft und den Verbleib in der NLA. Ein Meistertitel wäre sicher auch nicht zu verachten, aber die finanzielle Genesung steht ganz klar im Vordergrund. Dem Flughafen wünsche ich, dass er trotz den grossen Hindernissen, vor die er immer wieder gestellt wird, weiterwachsen kann. Und mir selber wünsche ich wieder ein paar Jumbos mehr in Kloten.